

L00375 Richard Beer-Hofmann
an Arthur Schnitzler, [2. 10. 1894]

,Lieber Arthur! Mit Ihrem Brief hab ich mich sehr gefreut. Wenn man Tagelang stum unter schönen Sachen herum geht freut einen eine – na wie soll ich sagen, – na eine bekannte stime wieder –

5 Ich bin von den Uffizien gekommen u. habe auf dem Wege ins Restaurant Ihren Brief von der Post geholt und ihn dann mit Behagen während des Speisens gelesen. Ich habe Aufsehen erregt weil ich fortwährend, auch nachher geschmunzelt habe, schließlich hat der Kellner auch geschmunzelt und mich für eine heitere joviale Natur gehalten.

10 Sie schreiben immer schlechter; d. h. ich kann sehr schwer Ihre Zeilen entziffern, höchstens die Unterschrift, und die heisst dann »Richard«. Wenn Sie mich nach der »Madonna« fragen, und noch dazu so nebenher im Postscriptum ({2, 4, 6, 8 – – – ∞?}gradig?) so beweist dies nur daß »sie« Ihre sexuelle Phantasie stark erregt. Bitte. – Bitte tun Sie wie wenn ich nicht zu Hause wäre. – Sie können auch nach meiner Adresse fragen, – mehrmals – , und dabei findet sich Gelegenheit.
15 Bitte: Bahr soll die »Zeit« (die erste Nummer) a posta ferma Rom senden – ja? Von Donnerstag an, bitte adressieren Sie auch die Briefe u. Karten an mich, dorthin. Und schreiben Sie mir öfters: Ich werde jeden Tag vor Tisch mir etwas von Ihnen abholen gehen. Ihr »Guercino« hängt in Mailand. Grüße bitte richten Sie ein für allemal à discretion aus, wissen Sie, so als Belohnung. Herzlichst Ihr –

Richard

20 Dienstag ^{v(1/2 11)v} früh,! Florenz

⑨ CUL, Schnitzler, B 8.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1404 Zeichen

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift beschriftet »Florenz, 2/10 94« und nummeriert: »48«

¶ 1) Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Wien, Zürich: Europaverlag 1992, S. 61–62.

2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Göttingen: Wallstein 2018.